

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 56.

Dienstag, den 25. Februar.

1834.

Bekanntmachung.

Morgen, Mittwoch, den 26. Februar, Abends 6 Uhr ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten allhier.

Schreiben eines Freundes vom Fach an Herrn
Magister Seni.

Flachsenninge, den 24. Febr. 1834.

Lieber Colleague!

Es hat mich gewaltig gefreut, aus dem Tageblatt vom 6. dieses Monats zu ersehen, daß Sie den erstaunlichen Erfolg errungen haben, drei astronomische Entdeckungen zu machen. Sie werden gewiß auch erfahren haben, daß ich deren eine viel größere Zahl gemacht habe, nämlich 1) die steigende Entfernung der Erde und der übrigen Planeten von der Sonne; 2) die Veränderung der scheinbaren Sonnenscheibe von einem Grade, wie sie von den alten Persern, Aegyptiern und Chinesen gesehen worden ist, bis auf einen halben Grad und so viel Minuten, als man es für gut findet, wie sie uns jetzt erscheint; 3) die Annäherung des Mondes zu der Erde in Poststationen von 6 Meilen jährlich, und gleiche Annäherung aller andern Trabanten zu ihren Hauptplaneten, nach den Beobachtungen der großen Astronomen Galilei, Newton und Herschel, die nicht gewohnt waren, Irthümer niederzuschreiben; 4) die Verlängerung des Sternenjahrs von 60 Tagen bis auf unsre heutige 365 $\frac{1}{4}$ und eine fortschreitende Verlängerung bis auf 10, ja bis auf 30 unsrer jetzigen Jahre; 5) die Vermehrung der Monate von 3 bis auf 12 $\frac{1}{2}$, wie wir jetzt haben, und eine fortschreitende Vermehrung bis auf 208, ja bis auf 400 Monate im Jahr. — Ich bin aber bis jetzt noch nicht auf die Hälfte meiner Entdeckungen; die übrigen kommen nach, und darunter auch etwas über Attraction, die das nicht ist, was die Schule lehrt, sondern was Newton geglaubt und angedeutet hat.

Gern hätte ich Ihnen meine Glückwünsche schon früher dargebracht, die Zeit aber hat mir gefehlt; ich habe mich nämlich müssen flüchten: denn es ist nichts so gefährlich, als die Wahrheit zu entdecken. Wer sie in die Welt wirft, hat sogleich das Geschrei der Krähen und der kleinern Vögelchen alle, wie wenn eine Eule *) bei Tag erscheint, auf dem Hals. — Mancher steht da als hochgelehrt, weil ihm noch Niemand in seinem Leben widersprochen hat. Die Wahrheit ist nun in diesem Punct ein wenig revolutionär und gefährlich, wenn sie mit dem Irrthum handgemein wird. Sie ist daher sehr verhasst. Sie einzukerkern und als Lüge zu verurtheilen, das geht nicht mehr; aber man verabredet eine allgemeine Kleppjagd, um sie zu verschrecken. Da fehlt es nicht an derben Zurechtweisungen, wie: der große Reformator, der Windmüller, Narr, Ochse, Esel, und Alles, was noch folgt. Das sind die schönen Titel, die man durch fleißiges Studium erwirbt. Aber dabei müssen wir dem lieben Gott noch danken, denn wie sanft und höflich sind diese Complimente der Gelehrten neben denen der Allopathen und Homöopathen; da heißt es; Mörder: Menschenwürger zu Wagen und zu Fuß u. s. w., und statt, wie in der guten alten Zeit, auf den Scheiterhaufen, wurde Hahnemann nach Flachsenninge expedirt; dies geschah anno Christi 1434, also, wenn ich nicht irre, 400 Jahre vor unsrer Zeit, so daß wir uns nicht darüber zu schämen brauchen.

Sie verlangen, daß Ihre Entdeckungen nicht nach Ihrem Tode, sondern sogleich anerkannt werden.

*) Minerva's Vogel ist das Symbol der Weisheit; sollte nicht daher die Animosität des kleinen Gefieders kommen?

Das kann ich Ihnen gar nicht verdenken; denn Recht muß haben, wer Recht hat; und wer kann Recht haben, wenn er schon todt ist? Diese Idee aber gehört mir; Sie haben es nicht gesagt, sondern bloß zu verstehen gegeben. Sie wollen in allen Zeitungen schreiben; das Mittel ist probat. Wollten Sie Ihre Arbeit bloß im Manuscripte den Gelehrten zur Beurtheilung vorlegen, wie ich seit fünfzehn Jahren gethan habe, so schreiten Sie auch nicht um einen Daum breit vorwärts.

Schreiben Sie bloß in gelehrten Annalen, so vergehen rein 1800 Jahre, ehe die Welt etwas davon vernimmt. Die Zeiten werden aber anders: wie der Bürger jetzt wissen will, was der Staat mit den Abgaben macht, so will auch der gebildete Mann gern etwas über die Herkunft, den Gang und die Bestimmung des Weltkörpers, den er bewohnt, erfahren. Die Schulmänner schreien über Verletzung des Junstrechts; sie haben sich sogar in öffentlichen Blättern (Zeugeblatt vom 9. December 1833) diese Erdörterungen angelegentlichst verboten, ein Beweis, daß, hätten sie die Macht, sie solche auch verbieten würden. In frühern Zeiten ließ sich das wohl machen; man mußte oft schlechtes Bier trinken, weil die Junst allein braute. Jetzt aber braucht man nicht mehr unwissend zu bleiben, damit die Junst allein gelehrt seyn soll. Um nun auf das Schreiben in den Zeitungen (so verständlich und so populär als die erhabenen Gegenstände es nur zulassen) zurückzukommen, so denke ich dabei so: rede ich, und die Anhänger alter Irrthümer schweigen, so habe ich vor aller Welt Recht ohne Widerspruch, und die Sache ist bald abgemacht; reden jene aber dagegen, so müssen sie entweder vernünftig sprechen, und dann gewinnen meine Grundsätze ein neues Licht, oder sie sagen dummes Zeug, und dann wird die Wahrheit noch mit dem Siegerkranz geschmückt.

Was aber endlich Ihre neuen Entdeckungen betrifft, so kann ich Ihnen nicht verhehlen, daß von dreien nur eine etwas werth ist. Die Erde muß, je nachdem sie sich von der Sonne entfernt, zusammenschrumpfen. Sie haben wohl gethan, die alten Autoren zur Hilfe zu nehmen, welche das Maas ihrer Faille genommen haben; denn es giebt Leute, die nur für solche Autoritäten Respect haben. Wer aber forschen will, kann sich auf eine leichte Weise von der Verminderung des Umfangs der Erde überzeugen. Sie wissen, daß die Kometen, indem

sie sich von der Sonne entfernen, kleiner werden, und daß sie hingegen, wenn sie der Sonne sehr nahe kommen, an Volumen zunehmen, sich einigermaßen von Wärme aufblasen. Wenn wir uns denn so mit unsern Augen überzeugen, daß ein Komet, indem er von der Sonne abweicht, dünner wird, so muß dieß auch mit der Erde der Fall seyn, und sie muß allmählig, je nachdem sie erkaltet, an Belebtheit verlieren, wie sie auch wirklich an den Polen, wo sie zuerst erfriert, sich abgeplattet zeigt. Noch ein andres Mittel, sich von der Abmagerung unsrer Erde zu überzeugen, ist dieß: bekanntlich ist der Schatten einer dicken Person — breiter, als der einer schlanken. Aber wer kann den Schatten unsrer Muttererde messen? wird der Laie fragen. Nichts ist aber leichter. Die Erde bedeckt zuweilen den Mond mit ihrem Schatten, da wird er dann deutlich beobachtet, und so wissen wir denn, daß sie sich wirklich abmagert; denn Ptolemäus schätzte die Breite ihres Schattens 45' 30'', und Riccioli nur 43' 12'', und die Größe der von der Erde bemerkbaren Mondbedeckung findet sich von 15° 38' bis auf 12° 25' vermindert; also nimmt sie jährlich um 6 Secunden ab: das thun die gewaltigen Vomitive der feuerspeienden Berge. Damit aber, lieber Herr Magister, wir nicht um die Priorität in Streit gerathen, so bitte ich Sie, dieß in meinem schon vor vier Jahren gedruckten Buche, Seite 228, zu lesen.

Haben Sie die Güte, mich von dem, was in Leipzig jagt, zu unterrichten, und genehmigen die Versicherung u. s. w.

J. W. Schlosser.

Das Concert des Herrn Köstler.

Gestern wurde den Musikfreunden Leipzigs ein Genuß ganz eigener und seltener Art zu Theil. Ein Verein von 22 russischen National-Musikern und Sängern führte unter Leitung ihres Capellmeisters, des Herrn Köstler, verschiedene Nationalgesänge und Musikstücke auf russischen Hörnern auf. Das einfache Instrument der Künstler besteht in Hörnern von langer konischer Gestalt, am obern Ende etwas gebogen, welche so gestimmt sind, daß sie, wie die Orgelpfeifen, alle zu einem Musikstück und dessen Begleitung erforderlichen Töne angeben, doch so, daß jedem Musiker nur zwei ganze und zwei halbe Töne zu Gebote stehen. Bei dieser Unvollkommenheit der Instrumente mußte es in Verwunderung setzen, mit welcher Präcision und Rundheit die Künstler ihre Aufgaben zu lösen verstanden. Einen merkwürdigen Eindruck brachte die scharf ausgesprogte Nationalität

der aufgeführten Stücke hervor, und ließ zugleich einen interessanten Blick auf die Stufe der musikalischen Ausbildung der Nation thun. Die Leistungen der Künstler, welche durch das Nationalcostüm in welchem sie auftraten, den Eindruck noch verstärkten, erregten bei dem für die gewählte Zeit (Morgens um 11 Uhr) sehr zahlreich versammelten Publicum, lebhaften Beifall und allgemeine Anerkennung. — Nicht schmerzlich empfanden wir aber auch hier wieder, daß wir armen Deutschen auch in der Musik an Nationalität gänzlichen Mangel leiden, da unsere Musik nichts Eigenthümliches der Art aufzuweisen hat. Wie man hört, hätte die Anwesenheit der Künstler in Frankfurt bald Unruhen hervergebracht, indem das Gerücht verbreitet war, daß das Volk ihre Leistungen nicht wolle zur Ausführung bringen lassen, weil die Behörden früher die Aufführung polnischer Nationalmusik nicht gestattet habe. Freilich sollte man denken, daß, was dem Einen Recht, dem Andern billig sey.

Die Muse.

Wie die freundliche Muse Falten der Stirn entnimmt,
Wenn Wolken umdüstern des Lebens heitere Stimmung,
Bricht Sie als Sonne hindurch wärmt, und erhebt, die
Sie lieben.

Aber den bleibendsten Eindruck allein verleiht die heilige
Muse,

Widmet erprobte Kräfte zartfühlende Herzen Ihr,
Berge versetzt Ihr dann, hebt leicht Sie hinweg!
Betrachtet die Muse als das Gängelband überird'scher
Webung,

Laufen lernet Ihr denen, die künstliche Leitung bedürfen.
Jedes Mittel ergreift, was durch die enge Pfort' einführt,
Heilig ist es gewiß, trachtet Ihr selbst einzugehen,

Söhne! denket keusch gegen die freundliche Muse,
Fürchtbar rächt Sie Sich einst, habt Ihr frech nur gebüht.
Hx.

An Ludovico.*)

Ludovico, Ludovico,
Deine Lieder, tief empfunden,
Steigen auf aus reinem Herzen,
Dringen tief in unsre Seele.

Dringen tief in unsre Seele,
Magst Du uns in Schlachtgefilde
Zu den blut'gen Kriegern führen,
Oder stille Liebe schildern.

Mag uns auf der Windsbraut Flügeln
Deine Phantasie umrauschen;
Oder mag das Frühlingsglöckchen
Traurig mild sein Köpfchen senken.

Oder magst Du Geister schaffen,
Die zum Bösen uns verlocken,
Oder Glaube, Lieb' und Tugend
Uns zu Lebensführern geben.

Gerne hören wir Dich singen
Von der Nachbarschaft der Todten,
Die so friedlich alle schlafen,
Gottes großem Tage harrend;

Von der alten deutschen Treue,
Die nur noch in Liedern lebet,
Von des Frühlings Blumenknospen,
Von des Herbstes Sturmgewölken.

Ludovico, Ludovico,
Deine Lieder, tief empfunden,
Dringen tief in unsre Herzen
Und erwecken neue Lieder.

Ludovico, Ludovico!
Laß die neid'schen Hunde bellen,
Gehe ruh'gen Schrittes weiter,
Wie der Mond am Sternenhimmel. v. S.

*) Hicmit erklären wir die Acten in dieser Sache für
geschlossen. D. Red.

Redacteur: D. A. Barthausen.

Bö r s e i n L e i p z i g, v o m 24. F e b r u a r 1834. Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.		P.	G.
Königl. sächsische			Ehemalige königl. sächs., jetzt		
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare			königl. preuss. Staatspapiere.		
à 5 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwech-		
grosse.....	—	100	selte à 5 pCt.....	—	—
kleinere.....	—	100½	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben		
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt. bis			à 5 pCt. von 1000 u. 500 Thlr..	—	91½
Ostern 1836.			von 200 u. 100 Thlr..	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	102	Commer-Credit-Cassenscheine		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr...	—	102½	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Anleihe der Cassen-Billet-Comm. à 4 pCt.			à 3 pCt. Litt. B. D. v. 500 u. 30 Thlr..	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	—	Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. J. l. an.		
von 200, 100 und 50 Thlr.....	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe v. 1823 à 5 pCt.		
Commer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb.			grosse.....	100	—
Ce. Dd.			kleinere.....	100½	—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—			
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr....	—	—			

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.			Course im Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k.S.	138	Louisd'or à 5 Thlr.....	—	109½
do.....	2M.	—	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k.S.	101	Kaiserl.....do.....do.....	—	13½
do.....	2M.	—	Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k.S.	103	Passir.....do. à 65 As do.....	—	12½
do.....	2M.	—	Species.....	1½	—
Bremen in Louisd'or.....	k.S.	110	Verl. { Preuss. Courant.....	—	103
do.....	2M.	—	{ K. sächs. Cassenbillets.....	—	101
Breslau in Ct.....	k.S.	—	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.....	2M.	—	Silber 1516th. u. dar. pr. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k.S.	100½	do. niederhaltig.....do.....	—	—
do.....	2M.	—			
Hamburg in Bo.....	k.S.	148½	K. k. 6str Anl. v. 1820. à 100 Fl....	—	—
do.....	2M.	147½	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl....	—	—
London pr. L. St.....	2M.	6.15½	Actien der Wiener Bank in Fl.....	1278	—
do.....	3M.	6.15½	K. k. 6str. Metall. à 5 pCt.....	—	99
Paris pr. 500 Fr.....	k.S.	—	do. seit 1820 à 4 pCt.....	—	80
do.....	2M.	—	K. preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do.....	3M.	—	à 4 pCt. in preuss. Ct.....	98½	—
Wien in Conv. 20 Xr.....	k.S.	—	Poln. Partial-Obligationen à 500 Fl.	—	—
do.....	2M.	—	poln. in pr. Cour.. ..	—	—
do.....	3M.	—			

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 25. Februar, zum ersten Male: Maria Tudor, Drama in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen des Victor Hugo, von Th. Hell.

Literarische Anzeige. Bei dem Unterzeichneten und in allen Buchhandlungen ist zu haben: Sammlung von 309 Trost- und Erbauungsliedern, bei Begräbnissen, wie auch in Krankheiten und bei Sterbefällen zu gebrauchen. 8 Gr.

Vindl, Ignaz, mein Glaubensbekenntniß, ausgesprochen über 1. Kor. 3, 11. 3 Gr.

— — ein ernstes Wort an unsre Zeit, oder Abhandlung über die Sünde wider den heiligen Geist. 5 Gr.

— — über den Glauben an Christus, eine Predigt. 2 Gr.

Grundtvig, N. F. S., Protest der christl. Kirche gegen den Austerprotestantismus des Professors der Theologie D. H. N. Clausen, übersetzt von H. Egge. 6 Gr.

Der Feuerforscher, d. i. ein Instrument, womit man ein in der Nacht entstandenes Feuer, wo es sey, bestimmen kann, von M. Kr. Mit 2 Kupfern, in 4°. 8 Gr.

E. Fort, Petersstraße Nr. 120.

Anzeige.

Der gegenwärtig bestehende Zollverband gestattet, den königl. sächsischen Staaten mit Leichtigkeit ein Fabricat zuzuführen, was seit länger als 25 Jahren in einer königl. preuß. Fabrik unter dem Namen „Gesundheits-Geschirr“ nicht nur in der ganzen preuß. Monarchie, sondern auch im Auslande wegen seiner Vortrefflichkeit und mannichfaltigen Brauchbarkeit mit allgemeinem Beifall aufgenommen worden ist. Es nähert sich dieses Geschirr seiner innern Beschaffenheit nach dem Porzellan, vertritt in vieler Hinsicht dessen Stelle, und ist, rücksichtlich seiner Wohlfeilheit, dem erstern in vielem Betracht vorzuziehen, weil es mit seiner Reinlichkeit zugleich eine entschiedene Dauerhaftigkeit verbindet. Die gangbarsten Gegenstände, welche die Fabrik verfertigt und die in jeder Haushaltung unentbehrlich sind, bestehen in: Speiseteller, Dessertteller, Schüsseln, Saladiëren, Sauciëren, Terrinen, Senggefäßen, Salzgefäßen, Kaffeekannen, Theekannen, Milchtöpfchen, Zuckerböfen, Zuckerschälchen, Butterbüchsen, Eßmenagen, Spüßnäpfen, Waschbecken, Seifbüchsen, Wasserkannen, Nachtgeschirren und vielen andern Gegenständen, die hier alle zu benennen zu weit führen würde. Diejenigen Herrschaften, und besonders die Herren Inhaber der Hotels und Gasthöfe, die hierauf eingehen sollten, und denen es in Berlin an Bekanntschaft fehlt, bitte ich ergebenst, meiner unten angemerkten Adresse ihre Aufmerksamkeit zu schenken und mich mit ihren Aufträgen zu beehren, die ich, als Inhaber der königl. Niederlage, zu den strengsten und nach dem Preiscurant fest-

stehenden Preisen aufs Pünktlichste auszuführen verspreche. Auch bin ich erbötig, bei portofreien Briefen über jede Anfrage die genügenste Auskunft zu ertheilen. Außer den oben genannten Gegenständen finden die Herren Apotheker auch alle mögliche Apotheker-Geräthschaften, als Standkrüge, Abrauchschalen, Mirtur- und Pulvermörser, Filtrirtrichter, Salbenkrüge ic. bei mir vorrätzig.

C. A. K l i n s m a n n in Berlin, Bischofstraße Nr. 19.

Inhaber der königl. Niederlage.

Verkauf. Ein Haus in der Halle'schen Vorstadt, welches zu allen Branchen sich eignet, als Brennerei, Lohgerberei, Feuerwerkstatt und zur bürgerlichen Nahrung, schön eingerichtet, mit Stallung und Wagenremise, soll Familienverhältnisse wegen für 5500 Thlr. verkauft werden; das Einbringen dieses Hauses beträgt gegen 500 Thaler. Zur Anzahlung sind 1500 Thaler nöthig. Auskunft giebt J. G. Franz, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Saamen-Verkauf. Ganz schönen ausgesuchten Sommer-Bevkoï, verschiedene Sorten, wie auch Topfnelken und mehrere Sommerblumen-Saamen, sind zu haben in der Nicolaisstraße beim Droguist Kaiser.

Verkauf. Eine reiche Auswahl von Divans, Sopha's und Stühlen steht fortwährend zu verkaufen in der goldnen Gans bei Eduard Kolb.

Verkauf. Ein flügelartiges, sehr dauerhaft gebautes Pianosorte von sehr starkem guten Tone, zwei große Spiegel in vergoldeten Rahmen und mehrere Meubles sind von jetzt an zu verkaufen bei dem Haupt-Zoll-Amts-Redanten Flemming in Schleuditz.

Verkauf. Eine Guitarre von Mahagoniholz, mit Perlmutter ausgelegt, eine ausgezeichnete Meisterarbeit, welche für 9 Ducaten gekauft worden, ist für 3 Ducaten zu verkaufen auf dem Ransstädter Steinwege in Herrn Buchs Hause Nr. 1003, eine Treppe hoch.

Verkauf. Der so häufig verlangte echte Nordhäuser Branntwein ist zu außerordentlich billigen Preisen angekommen bei Gustav Wapler, Hainstraße Nr. 349.

Verkauf. Ganz vorzüglich schönen westindischen Rum, die Flasche zu 10 Gr., so wie ganz feinen Jamaica-Rum, verkauft besonders billig Gustav Wapler, Hainstraße Nr. 349.

Anzeige. Von heute an sind frische Hefen zu haben in den drei Mühren. Einhorn.

C i g a r r e n - V e r k a u f .

Eine Partie schwere Havanna-Cigarren, fein von Geruch, von 6 à 8 Thlr. das Tausend, und leichte Canaster-Cigarren, fein von Geruch, von 7 à 8 Thlr. das Tausend, bei F. A. Fleck, Petersstraße Nr. 35.

Bartwachs in schwarz, braun und blond, die Stange 2 Gr.,

feine Pariser Pomade in allen Wohlgerüchen à 4 und 5 Gr.,

schwarze, braune und China-Pomade à Büchse 4 und 8 Gr.,

f. Haarböl, Rosa, Jasmin, Vanille, Orange ic. ic. à 4 Gr.,

von vorzüglicher Güte, empfiehlt

G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

Die Strohhut-Fabrik

VON

Meissner & Comp.,

an der Ecke des alten Neumarkts,

nimmt

Bleichhüte

an, die in die neuesten Formen umgeändert und vorzüglich schön zurückgestellt werden, und verkauft auch eine Partie

ausrangirte Hüte

von den Mustern des vorigen Sommers für ganz wohlfeile Preise, um ihr Lager jederzeit modern zu erhalten.

* * * Ein Stud. theol., welcher, mit den besten Zeugnissen versehen, die Schule verließ, wünscht, gegen ein billiges Honorar, in der lateinischen und griechischen Sprache Unterricht zu ertheilen. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen unter der Aufschrift E. J. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Capitalgesuch. Auf ein vor einigen Jahren für 16000 Thlr. erkaufte und seitdem noch sehr verbessertes, bedeutendes Gasthofgrundstück unweit Leipzig werden jetzt oder für Ostern 8000 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht, alhier in Nr. 141, erste Etage.

Capitalgesuch. 300 Thlr. werden auf ein Landgrundstück als ganz sichere Hypothek zu borgen gesucht, durch Löfcher, Burgstraße Nr. 141, im Hofe.

Gesuch. In ein Tabakgeschäft in dem Herzogthume Preußen wird ein Commis gesucht, welcher ein gewandter Detailist seyn muß, und nur auf mäßigen Gehalt Anspruch macht. Hierauf Reflectirende wollen ihre Bewerbungen schriftlich in der Expedition dieses Blattes binnen acht Tagen mit V. Z. bezeichnet niederlegen.

Gesucht. Es wird eine Directrice für ein Putzgeschäft unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Zu erfragen bei Henriette Zimmermann, im Gewölbe unter Herrn v. Specks Hause im Schuhmachergäßchen.

* * * Lehrling gesucht. Für eine Manufacturwaaren-Handlung auf hiesigem Plage wird zu nächste Ostern ein von rechtlichen braven Aeltern gebildeter und wohlzogener, mit den nöthigsten Schulkenntnissen versehener Lehrling gesucht durch das beauftragte Versorgungs-Comptoir M. Stock (a. d. neuen Kirchhofe Nr. 262.)

Gesuch. Sollte ein junger Mensch, welcher etwas Kennniß im Zeichnen hat, er sey aus der Stadt oder vom Lande, Lust haben, die Büchsenmacher-Profession zu erlernen, so kann derselbe zu Ostern in die Lehre treten, und hat sich zu melden auf der Hintergasse Nr. 1217, bei dem Büchsenmachermeister A. Edel.

Gesucht. Ein in der Küchen- und Hauswirthschaft erfahrenes, fleißiges und reinliches Dienstmädchen wird zu Ostern in Dienst gesucht. Nähere Nachricht Nr. 356, zweite Etage, auf dem Brühl.

Gesucht wird zum sofortigen Dienstantritt im Hause eines unverheiratheten Mannes eine Person von gesetzten Jahren, welche kochen, nähen und platten kann, zugleich aber die gröbere Hausarbeit zu verrichten hat. Zu melden Windmühlengasse Nr. 884.

Gesucht wird zu Ostern ein reinliches und ordentliches, zu jeder häuslichen Arbeit fähiges Dienstmädchen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu Ostern ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen. Das Nähere darüber erfährt man vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1090 parterre.

Dienstgesuch. Ein ordnungsliebendes, 20jähriges Mädchen (von rechtlichen Aeltern), welches sich keiner Arbeit schämt, im Kochen nicht ganz unerfahren ist, und das beste Zeugniß aufzuweisen hat, sucht einen Dienst, ohne auf großen Lohn zu sehen. Das Nähere erfährt man im goldnen Anker (auf der Hainstraße) Nr. 201, im dritten Hofe 3 Treppen hoch, bei H. Sonntag.

Gesuch. Eine Witwe in 30er Jahren, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht eine Stelle als Wirthschafterin, Ausgeberin, zur Erziehung der Kinder. Darauf gefälligst Reflectirende erfahren das Nähere im Stadtpfeifergäßchen Nr. 653, zwei Treppen hoch vorn heraus.

Gesuch. Ein Mann von mittlern Jahren, welcher eine leserliche Hand schreibt und auch jede Handschrift lesen kann, sucht eine Anstellung als Markthelfer oder in einer Buchdruckerei, oder sonst in einem Geschäft, in Wochenlohn, und kann sogleich in Dienst treten. Herr Schuhmachermeister Wassermann, wohnhaft in Stadt Hamburg, ertheilt Nachricht hierüber.

Zu miethen gesucht wird eine erste Etage im Innern der Stadt, vorn heraus oder auch in einem hellen geräumigen Hofe, parterre oder eine Treppe hoch, bestehend aus 4 bis 6 geräumigen heizbaren Zimmern nebst Zubehör. Offerten werden erbeten im conc. Geschäfts-Comptoir von J. G. Otto, in der Dresdner Herberge.

Zu miethen gesucht wird sogleich bei zuverlässigen Leuten eine Kammer zur Aufbewahrung von Mobilien. Adressen unter F. W. sind in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Vermiethung. In Gerhards Garten sind noch einige recht gut gelegene Gärtchen zu vermieten, worüber das Nähere beim Gärtner ertheilt wird.

Vermiethung. Ein hübsches Gärtchen mit schönen Obstbäumen und Laube zum Verschließen ist nahe am Petersthore zu vermieten und das Nähere bei Herrn Goldarbeiter Schlüssel im Gewölbe Barfußgäßchen Nr. 178 zu erfahren.

Vermiethung. Eine schöne Stube nebst Schlafstube kann einem soliden Herrn im Brühl Nr. 455, vierte Etage, nachgewiesen werden.

Vermiethung. Eine geräumige und trockene Niederlage ist von Ostern d. J. an zu vermieten und das Nähere zu erfragen in der Grimma'schen Gasse Nr. 5 bei dem Hausmann Böttcher.

Vermiethung. Mehrere gut ausmeublirte Stuben sind von Ostern an zu vermieten in Nr. 905 am Roßplatz.

Vermiethung. Ein freundliches Logis für ein Paar stille Leute ist auf dem Petersteinwege diese Ostern zu vermieten, und das Nähere in Nr. 842, eine Treppe hoch, zu erfahren.

Vermiethung. Ein freundliches Logis, aus zwei Stuben, Kammern und Zubehör bestehend, ist zu Ostern d. J. an stille solide Leute um billigen Preis zu vermieten. Näheres bei der Eigentümerin, Schloßgasse Nr. 125.

Vermiethung. An der Rosenthaler Brücke in Herrn Krügers Hause Nr. 1073 ist eine Stube nebst Kammer von dato an, oder zu Ostern d. J., an eine einzelne solide Frauensperson zu vermieten. Nähere Nachricht zwei Treppen hoch.

Vermiethung. Zwei Logis, wovon eins sogleich zu beziehen, sind zu Ostern an stille Familien zu vermieten im Stadtpfeisergäßchen Nr. 651, unweit der Pforte.

Zu vermieten ist von Ostern an eine Stube mit Alkoven, an einen soliden Herrn, auf dem Thomaskirchhofe Nr. 154, drei Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist auf dem Grimma'schen Steinwege eine freundliche Stube nebst Schlafkammer vorn heraus an einen soliden Herrn und zu erfragen an der Reichsstraßen-Ecke bei Herrn Franke in der Bude.

Zu vermieten ist ein kleines Haus nebst Gärtchen in Eutrigsch als Sommerlogis, in einer sehr angenehmen Lage, für 30 Thlr. Es enthält 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Für einzelne Personen könnte es getheilt, auch meublirt, vermietet werden. Ist zu erfragen in Eutrigsch Nr. 29.

Einladung. Heute ladet Unterzeichneter zu Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln, wie gewöhnlich, und zu vorzüglichstem Döbener Felsen-Lagerbier, dessen Güte genugsam anerkannt, seine Gäste ganz erachten ein. Speisewirth Strauch, Petersstraße Nr. 71.

Reisegellegenheit. Morgen, Mittwoch, als den 26. dieses, geht ein bedeckter Wagen über Wittenberg nach Lüttenberg. Näheres Nicolaisstraße, im goldenen Ringe.

Verloren wurde am vergangenen Sonntage vom Klostersgäßchen aus um die Allee herum bis in Nr. 997 auf dem Ranslädter Steinwege der obere Theil einer Strickscheide in Form eines Schlüssels; wer solchen lehtgedachten Orts im Gewölbe abgibt, erhält den Silberwerth als Belohnung.

Verloren wurde am Sonntag Nachmittag ein Ohrring nebst Glöckchen von Silber. — Man ersucht den Finder um Abgabe bei Herrn Voigt, Petersstraße Nr. 68, und wird erkenntlich seyn.

* * * Der Herr, welcher am 22. dieses im Hotel de Pologne einen alten Filzhut, auf dessen Krempe vorn Sammet gesetzt ist, an sich nahm, beliebe denselben im Gewölbe Petersstraße Nr. 72 umzutauschen.

Zugelaufen. Den 24. h. m. hat sich ein großer schwarzbrauner Wasserhund zu mir gefunden. Der Eigentümer kann selbigen gegen Insektionsgebühren und Futterkosten zurückerhalten. Meldet sich der Eigenthümer nicht binnen 8 Tagen, so sehe ich den Hund als mein Eigenthum an. Gruker, Bademann im Petersbrunnen in Reichels Garten.

Bitte. Die Witwe eines hiesigen Bürgers, welche, da ihres verstorbenen Mannes lange Krankheit schon die schwersten Opfer nöthig machte, nicht weiß, wo sie für sich und ihre 8 unermöglichten vaterlosen Waisen den nothdürftigsten Lebensunterhalt hernehmen soll, bittet edle Menschenfreunde um Unterstützung in ihrer höchst traurigen hilflosen Lage. Zur Annahme der auf den Altar christlicher Liebe und Wohlthätigkeit für sie und ihre 8 Kinder niedergelegten milden Gaben haben sich Herr Archidiacon. D. Müdel und Herr D. Sackse mit besonderer Güte bereitwillig erklärt.

Anfrage. Verdient denn der im Laufe voriger Woche verstorbene Herr Johann Gottlieb Bär, ehemaliger sächs. Hautboist und Inhaber der königl. sächs. Verdienst-Medaille, nicht das Prädicat „Herr“, welches man im hiesigen Tageblatt und auf dem Leichenzettel vermisst? Hat denn ein Künstler, den zu ehren selbst sein König sich nicht schämte, hierauf keinen Anspruch zu machen?
Mehrere Freunde des Verstorbenen.

* * * Es ist höchst unrecht, daß man den wackern Herrn Schröter deshalb, weil er sich einer geringen Zahl von Gästen zu erfreuen hat, in Nr. 54 des Tagebl. durch eine Aufforderung zur Vergrößerung des Locals lächerlich zu machen oder gar in Unkosten zu stecken gesucht hat.
Einer, der sogar liegen konnte.

* * * Wenn sich doch Herr Sch — nicht auslachen ließe! Denn wenn je ein Bier verdient, Felsenkeller-Lagerbier genannt zu werden, so ist es das Döbener, wovon wir überzeugt sind, daß der Felsenkeller 100 Ellen tief ist.
Sch. Tl. Fr..g. Zk.....

* * * Liebe S., Ihren Brief bekam ich zu spät, darum konnte ich nicht am bewußten Orte erscheinen; ich bitte Sie, mir doch noch einmal zu schreiben.
N.

* * * Freitag war Unglück; bitte, bitte daher für nächsten Donnerstag um 7 Uhr.

Zhorzettel vom 24. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a' s c h e s Z h o r.

Mad. Meyer, v. Schmiedeberg, im Adler.
Hr. Kfm. Kaufmann, v. Waldenburg, pass. durch.
Die Dresdner Diligence.
Auf der Frankfurter fahrenden Post: Hr. Kfm. Bollmar, v. Liebenau, pass. durch.
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. Kammerherr v. Lön, v. Dessau, Hr. Wollhdt. Karf, v. Dresden, u. Hr. Obdtsm. Klar, v. Jahnsdorf, passiren durch, Hr. Kfm. Segnis, v. Bremen, im Hotel de Baviere, u. Hr. Hblgsbesl. Feist, v. Frankfurt a/M., im Hotel de Russie.

H a l l e' s c h e s Z h o r.

Hrn. Kfl. Bähler u. Park, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.
Mad. Jänisch, v. Halle, bei Kuiper.
Hr. Graf v. Hohenthal, v. Hohenpriesnitz, im Hotel de Bas.
Hr. Kriegs-Commissär Püschel u. Hr. Kfm. Fischer, von Altenburg, im blauen Hof.
Auf der Dessauer Post, um 8 Uhr: Dem. Hausmann, v. Riga, im Hotel de Saxe.
Die Halberstädter Eilpost, 1/2 5 Uhr.

K a n s t ä d t e r Z h o r.

Auf der Kasseler Post, um 9 Uhr: Hr. Stud. Theodor, v. hier, v. Merseburg zurück.
Hr. Hblsm. Reiffeld, v. Brody, in Nr. 711.

P e t e r s t h o r.

Hr. Hblsm. Rirschenbauer, v. Linz, im Siebe.
Hr. Reichel u. Gutfreund, v. Königswart, in Nr. 732.
Hr. Fab. Dix, v. Sera, bei Friedrich.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Prager Eilpost, 1/2 5 Uhr: Dem. Frank, v. Plauen, bei M. Siegel, u. Hr. Maler Sperling, v. Paris, im Hotel Baviere.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a' s c h e s Z h o r.

Hr. Kfm. Kindermann, v. Berlin, im Hotel de Bas.
H a l l e' s c h e s Z h o r.
Hr. Kfm. Kellermann, v. Bremen, im Hotel de Russie.

K a n s t ä d t e r Z h o r.

Der Frankfurter Post-Packwagen, 1/2 9 Uhr.

P e t e r s t h o r. Vacat.

H o s p i t a l t h o r.

Die Nürnberger Eilpost, 1/2 8 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a' s c h e s Z h o r.

Hr. Oberlieut. von Ramberg, v. Wien, und Hr. Kfm. Behner, v. Banasdorf, pass. durch.
Hr. Hblsm. Sternitz, v. Dresden, im Hotel de Pol.
Hr. Hblsm. Koll, v. Hühnsfeld, und Hr. Lehrer Weigel, v. Niedereinsiedel, pass. durch.

H a l l e' s c h e s Z h o r.

Hr. Ruffler Grabau, v. hier, v. Halle zurück.
Auf der Berliner Eilpost, 1/2 1 Uhr: Hrn. Kfl. Panau, Adler, Alexander, Göpel und Hr. Pbil. Schüller, von Frankfurt a/M., Panau, Oldenburg u. Baireuth, von Frankfurt a/D., passiren durch. Hrn. Kfl. Mollerat, Wegener u. Herz, v. Dijon u. Berlin, unbestimmt, Hr. Rauchhdt. Rosenfeld u. Hr. Commis Noack, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.

K a n s t ä d t e r Z h o r. Vacat.

P e t e r s t h o r.

Fräul. v. Rehmisdorf, v. Winkwitz, bei Rosentreter.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Kfm. Schmidt, v. Magdeburg, im Kranich.
Hr. Kfm. Dyppe, v. Edßnitz, im Hotel de Russie.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

S r i m m a' s c h e s Z h o r.

Hr. Kfm. Pfaff, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. v. Falkenhäusen, v. Dresden, bei Schwägerichen, Hr. Pastor Schrey u. Dem. Heydenreich, v. hier, Hr. Amtm. Morgenbeßer, aus Schlesien, u. Hr. Lehrer Gemffenberg, v. Herzberg, v. d. Hr. Justiziar Klintmüller u. Dem. Kopitz, v. Luckau, in St. Berlin.

H a l l e' s c h e s Z h o r. Vacat.

K a n s t ä d t e r Z h o r.

Hr. Hblgsreis. Meißner, v. Magdeburg, bei Wagemeister Meißner.

Die Frankfurter reisende Post, um 2 Uhr.

Auf der Berlin-Rödner Eilpost, um 4 Uhr: Hr. Hblgsreis. Weyler, v. Düren, in St. Berlin, u. Hr. Clavier-Künstler Schunke, v. Stuttgart, in St. Altenburg.

P e t e r s t h o r.

Hr. Hblsm. Epigner, v. Gölleba, im Hirsche.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Steuer-Einnehmer Halbauer, v. Rochlitz, bei Eberhardt.

Druck und Verlag von verw. D. F. F.